

# SCHREINER ZEITUNG

www.schreinerzeitung.ch | 20. DEZEMBER 2012 NR 51-52

TÜREN

## Eintreten in die digitale Welt

Identifikation heisst das Zauberwort  
Rahmenlos und doch gerahmt  
Gemeinsame Sache im Handwerk

**NEUE PRODUKTE.** Kaum ein Wirtschaftszweig entwickelt sich so schnell wie die Sicherheitstechnik. Grosse Bedeutung kommt dabei der Zutrittskontrolle zu. Mechanische Zylinder werden zunehmend durch elektronische oder biometrische Datenträger ersetzt.

## Sicherheit hat immer Saison!

In der dunklen Jahreszeit wird zwar deutlich mehr eingebrochen, doch Sicherheit ist ein Ganzjahresthema. Auch wenn der Einbruchschutz wichtig ist, umfasst das Thema Sicherheit weit mehr. Dabei deckt mittlerweile die Zutrittskontrolle einen wichtigen Part ab. 2013 wird wohl endlich die mit Spannung erwartete Near Field Communication (NFC) Einzug halten. Das Mobiltelefon wird bei dieser Technik die Hauptrolle spielen, werden doch in Zukunft ganze Zutrittsprotokolle sicher auf den handlichen Computern speicherbar sein und zum Öffnen von Türen verwendet. Die Kommunikation erfolgt dabei über ein Funkprotokoll mit nur wenigen Zentimetern Reichweite.

### Apple verzichtet – noch!

Alle grossen Gerätehersteller bauen die NFC-Technik mittlerweile in ihre Smartphones ein – ausser Apple: Der Branchenprimus hat zum Entsetzen der ganzen Technikwelt im neuen «iPhone 5» auf den Einbau der neuen Technik verzichtet. Zur Markteinführung der ersten Schliesskomponenten werden aber mehr als genug Ersatzgeräte am Markt erhältlich sein. Apple verzichtet vorerst wohl noch, weil der Haupteinsatzzweck des Systems – das bargeldlose Bezahlen – wohl noch nicht zuverlässig genug funktioniert. Der Einsatz als Informationsträger für Schliesslösungen hat in den umfangreichen Tests aber bestens funktioniert. Der Schlüssel zur erfolgreichen Einführung werden wohl Trustet-Service-Management-Systeme übernehmen, wie sie etwa die Firma Legic anbietet. Diese Applikationen ermöglichen den Schutz der Daten auf dem Telefonspeicher.

### Handvenen als Schlüssel?

Neben der NFC-Technik macht auch die Analyse von biometrischen Merkmalen Fortschritte. Neu sind Systeme erhältlich, die berührungslos das Venenbild der Handfläche scannen und mit hinterlegten Datensätzen vergleichen. Die Frank Türen AG testet zurzeit ein System von Fujitsu in meh-

**Die Datenleser werden immer kompakter und verbrauchen weniger Energie: Das «Milock Focus» von Miditec schaltet sich bei Nichtgebrauch selbständig auf Passivmodus. Nähert sich ein Informationsmedium, schaltet sich die Einheit automatisch wieder ein.**

ren Türen. «Die Resultate sind bisher durchwegs positiv verlaufen. Wir wollen aber noch die Testergebnisse der kalten Jahreszeit abwarten, bevor wir mit dem Verkauf starten», sagt Geschäftsführer Marcel Frank. Bisher seien aber keine Probleme aufgetaucht, auch nicht bei grosser Kälte. Immerhin scannt das System den Temperaturunterschied durch die Venen auf der Handfläche – ein Vorgang, der temperatursensibel ist.

### Bitte nicht lächeln!

Auf Gesichtserkennung setzt die Firma Burg Wächter KG aus dem Deutschen Wetter. Das «TSE Face»-System bietet erstmals ein funktionierendes Kamerasystem und die entsprechende Software, welche auch für Hausbesitzer erschwinglich ist. Die berechtigten Personen muss man über eine kleine

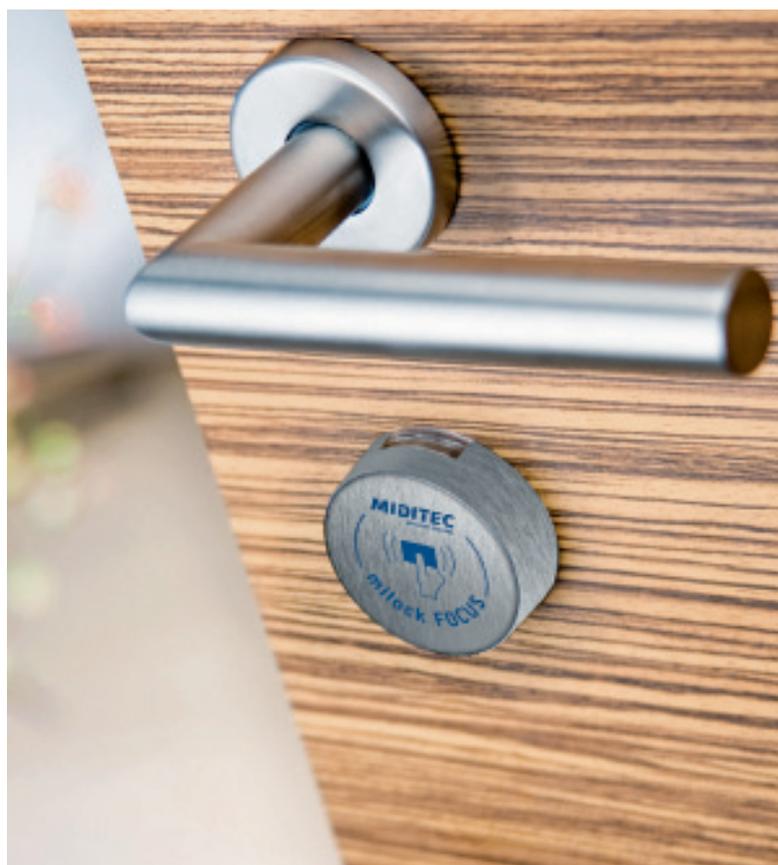


Bild: Miditec GmbH

Spezialkamera abtasten lassen. Sie lässt sich in einem kleinen Erfassungsterminal neben der Tür installieren. Das System bestimmt wichtige Eckpunkte im Gesicht und vermisst die Distanzen zueinander. Später lassen sich die erkannten Punkte mit bestehenden Datensätzen vergleichen. Die Erfassung von neuen Gesichtern erfolgt sehr schnell, alternativ kann die Zutrittsberechtigung auch durch die Eingabe eines Zahlencodes auf dem integrierten Touch-Panel erfolgen. WI

→ [www.legic.com](http://www.legic.com)

→ [www.burg-waechter.de](http://www.burg-waechter.de)

→ [www.miditec.de](http://www.miditec.de)

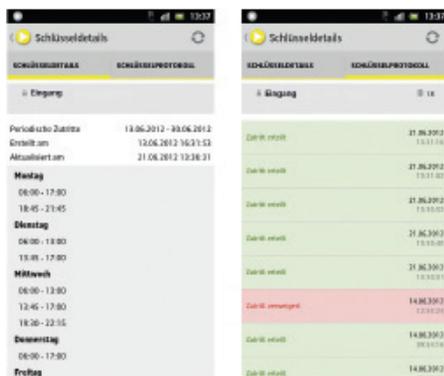
→ Fortsetzung von Seite 9

### Neue Datenträgermedien

2013 werden gleich mehrere Hersteller erste Schliesslösungen mit der neuen NFC-Technik (Near Field Communication) im Angebot haben. Einer davon ist die EVVA Schweiz AG in Eschlikon. Unter der Bezeichnung «Air Key» testet das Unter-



nehmen momentan einen elektronischen Schliesszylinder, der sich in naher Zukunft mit entsprechend ausgerüsteten Mobiltelefonen freischalten lassen wird. Die Tests sind offenbar gut verlaufen, so dass mit einer Markteinführung im nächsten Jahr zu rechnen ist. Vorerst werden elektronische Schliesszylinder erhältlich sein, später ist eine Erweiterung des Angebots auf Lesestationen vorgesehen. Zusätzlich hat die Firma aber auch in bestehende Technik investiert. Ebenfalls 2013 wird das Gesamtsystem «Xesar» auf den Markt kommen. Das Produkt zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Kompo-



nenten aus, die alle mit den gleichen elektronischen Lesern ausgerüstet sein werden und sich alle miteinander kombinieren lassen. Damit stehen Geräte für fast jeden Bedarf zur Verfügung. Man kann Zylinder mit Wandleser, Aussentürgarnituren mit

Innentürschlössern und vieles mehr beliebig kombinieren. Zudem steht mit der dazugehörigen Software ein Instrument zur einfachen Vernetzung zur Verfügung.

→ [www.evva.ch](http://www.evva.ch)

### Schnelle Programmierung

Müssen mehrere Personen zum gleichen Raum Zutritt haben oder Einzelpersonen in mehrere Räume, ermöglicht das neue System «CheckIn» von Kaba einfache Lö-



sungen. Insbesondere in Hotels oder Wellnessoasen sowie in Sporteinrichtungen bietet die Auslegung der Zutrittslösung optimale Prozesse. An der Tür sorgen elek-



tronische Zylinder des Typs «Evolvo» für sicheres Schliessen. Sie lassen sich einfach und ohne Verkabelung in Minutenschnelle programmieren und per Mausclick verwalten. Die Stromversorgung erfolgt über Batterien. Zur Verwaltung der Zutrittsrechte dienen ein handelsüblicher PC mit der entsprechenden Software und ein Lesecodiergerät. Vergeben lassen sich neben Dauerberechtigungen auch zeitlich begrenzte Zutrittsrechte. Damit stellt eine

vom Gast versehentlich mitgenommene Schliesskarte kein Risiko mehr dar, denn die Zutrittsrechte verfallen nach Ablauf der programmierten Zeiten. Mit der systemeigenen Software lassen sich Gruppenfunktionen programmieren und der Zimmerstatus abfragen. Damit kann man ganz einfach die Buchungsdauer der Zimmer überblicken. An der Tür muss man nur die Drückereinheit wechseln, die mechanischen Zylinder können bestehen bleiben und dienen als Notöffner.

→ [www.kaba.ch](http://www.kaba.ch)

### Notausgänge überwachen

Durch Diebstahl entstehen in Ladengeschäften jährlich Schäden in Millionenhöhe. Viele dieser Delikte werden durch das Öffnen nicht überwachter Notausgänge verübt. Viele Betreiber schützen sich, indem sie die Notausgänge verriegeln, was sich im Brandfall fatal auswirkt. Die Firma GFS hat nun eine Überwachungseinheit entwickelt, die Türen zuverlässig überwacht und zentral Alarm schlägt, wenn solche Türen unerlaubt geöffnet werden. Das Gerät lässt sich an das Stromnetz anschliessen, kommt aber dank Funkverbindung ohne Datenleitung aus.



Beim Begehen der Tür wird ein optisch-akustischer Alarm ausgelöst, der nur am Gerät mit einem Schlüssel quittiert werden kann. Mit einem Schlüssel kann man die gesicherte Tür auch ohne Alarmauslösung begehen. Zudem lässt sich das Sys-

tem auch über definierte Zeiten freischalten. Ein entsprechendes Piktogramm warnt unberechtigte Personen vor dem Begehen der Tür.

→ [www.msl-lock.ch](http://www.msl-lock.ch)

### Venenscann als Schlüssel

Der Markt für biometrische Zutrittskontrollen weist eine starke Wachstumsrate auf. Fingerabdruck, Gesichtserkennung und Irisscan boomen, doch nicht alle Informationsträgermedien bieten das gleiche Sicherheitsniveau. Systeme, die Fingerabdrücke scannen, sind zwar praktisch, aber nicht zu 100% fälschungssicher. Mit dem



Handvenenscanner der Frank Türen AG kommt nun ein Erfassungssystem zum Einsatz, das als praktisch manipulationsicher gilt. Dabei tastet ein Infrarotscanner die Handfläche ab und vergleicht das erfasste Muster mit gespeicherten Datensätzen. Der eigentliche Abtastvorgang erfolgt berührungslos aus 3 bis 5 cm Distanz und kann daher von Fälschern nicht von der Oberfläche abgenommen werden. Zudem funktioniert das System nur bei durchbluteten Venen, eine künstliche Handfläche lässt sich nicht nachbilden. Die Firma Frank baut den sehr kleinen Scanner direkt in ihre Türblätter ein. Aufgrund der kompakten Bauform eignet sich der Scanner auch für den direkten Einbau in Briefkästen oder Lichtsäulen. In öffentlichen Gebäuden und Geschäftshäusern lassen sich Türen zum Gebäude oder zu sensiblen Räumen auch über hinterlegte Zeitpläne oder eine Sicherheitsmatrix

steuern. Türen mit eingebauten Handvenenscannern werden ab Frühjahr 2013 erhältlich sein.

→ [www.frank-tueren.ch](http://www.frank-tueren.ch)

### Schiebetür in RC 2

Schiebetüranlagen mit hoher Einbruchsicherheit sind nach wie vor nur wenige auf dem Markt erhältlich. Dorma bringt



nun mit der «ST Flex Secure» eine Weiterentwicklung aus der «ST Flex»-Serie mit Widerstandsklasse RC 2 in den Handel. Von der erhöhten Sicherheit ist praktisch nichts zu sehen. Nach wie vor sind die Profile am Schiebeflügel sehr schlank ausgeführt, was maximale Transparenz verspricht. Trotzdem sind im Schliessprofil vier massive Schwenkriegelschlösser integriert, die automatisch schliessen, sich verhaken und für sichere Verhältnisse sorgen. Den hohen Einbruchschutz erreicht Dorma durch das Verkleben der massiven Isoliergläser mit den Rahmenprofilen. Die Bodenschiene ist durchgehend angelegt und in Edelstahl ausgeführt. Auch im Bereich des automatischen Antriebes sorgt eine Abdeckung aus Edelstahl für wirkungsvollen Sabotageschutz. Automatische Schiebetüranlagen lassen sich gut in Fassadenkonstruktionen integrieren oder als eigenständige Eingangsportale einsetzen.

→ [www.dorma.ch](http://www.dorma.ch)

### Schwenkriegel mit Motor

Die Firma Assa Abloy hat mit dem «effeff-Schwenkriegel 842» ein Produkt zum Schliessen von Pendel-, Glas- und Drehtüren entwickelt. Das neue Produkt kommt dort zum Einsatz, wo eine zusätzliche elektrische oder elektrisch steuerbare Verriegelung gebraucht wird. Der Schwenk-

riegel lässt sich geregelt ausfahren und gleitet in eine V-förmige Schliessleiste. Das hat den Vorteil, dass der Schliessvorgang auch erfolgen kann, wenn sich die beiden Teile noch nicht exakt gegenüber stehen. Der neue Schwenkriegel arbeitet im Ruhestrommodus. Das heisst, wenn kein Strom vorhanden ist, lässt er sich über die Federkraft entriegeln. Beim Schliessen und Öffnen entwickelt der Motor viel Kraft: Die Entriegelung ist bei



Kräften bis zu 100 N bei anliegender Versorgungsspannung möglich. Der Riegel kann darum mit dem V-förmigen Schliessblech limitiert auch zum Zuziehen von Türen auf die Dichtung verwendet werden. Einsetzen lässt sich der Motor in senkrechter wie waagrechter Ausrichtung.

→ [www.assaabloy.ch](http://www.assaabloy.ch)